

Hauskreismaterial für die Woche nach dem 18. März 2018

Gelebter Glaube als Landwirt

«Ich entscheide mich gegen das Jammern»

Quelle: Livenet, 13.12.2016, Autor: Markus Richner-Mai

Landwirte sind heute wirtschaftlich stark herausgefordert. Viele beklagen sich für die schwierige Situation. Adrian Reusser will aber dankbar sein und erlebt Gott immer wieder als seinen Versorger.

Adrian Reusser (Jahrgang 1982) ist Landwirt in Buchen. Den Betrieb hat er von seinem Vater übernommen. Das Familiengut zu verwalten macht ihm viel Freude. Für ihn gab es nie eine Alternative zu diesem Beruf. Doch erst vor einigen Jahren begann er, seinen christlichen Glauben auch als Landwirt aktiv zu leben.

Livenet: Immer wieder hört man, wie Landwirte unter der heutigen Wirtschaftslage leiden. Wie erleben Sie dies als Landwirt, der sogar die Bezeichnung «Bergbauer» in Anspruch nehmen könnte?

Adrian Reusser: Als Bauern sind wir schon sehr herausgefordert. Besonders auch in unserem Gebiet zwischen Emmental und Berner Oberland. In den letzten Jahren lernte ich aber immer mehr, Gott dankbar zu sein und meine Tätigkeit positiv zu sehen. Auch wenn viele Landwirte jammern, will ich doch dankbar sein. Ich habe alles, was ich zum Leben brauche. Ich habe aufgehört, meinen Erwerb von den Umständen abhängig zu sehen. Einmal hörte ich jemanden sagen «Gottes Segen ist wichtiger als ein guter Milchpreis». Das hatte seine Wirkung auf mich. Immer wieder erlebe ich, wie Gott auf Gebete antwortet und zum Beispiel trotz viel zu starken Niederschlagsmengen doch eine gute Ernte schenkt.

Sie sprechen das Gebet an. Welche Bedeutung geben Sie als Landwirt dem Beten?

Das persönliche Gebet hat bei mir einen wachsenden Stellenwert. Als Landwirt ist es für mich naheliegend, dass der Beruf zu den persönlichen Anliegen gehört. Ich habe mir auch angewöhnt, immer wieder meine Tiere, mein Land, die Saat, meinen ganzen Betrieb zu segnen. Seit ca. fünf Jahren treffe ich mich monatlich mit drei anderen Bauern zum Beten. Dabei verbringen wir viel Zeit, einander von Gottes Versorgung zu erzählen und ihm dafür zu danken. Es ist eindrücklich zu sehen, wie viele Anliegen Gott aus diesem gemeinschaftlichen Gebet bereits erhört hat. Wir beten für Probleme in unseren Betrieben aber auch für andere Landwirte, unsere Nachbarn und unsere Region.

Fragen für die Kleingruppenzeit:

(zur Auswahl)

- **Einstieg:** Wer ist auf einem Bauernhof aufgewachsen? Wer hat Eltern oder andere Verwandte, die auf einem Bauernhof aufgewachsen sind? Was für einen Bezug hast du zum bäuerlichen Leben?

- **Thema Vertrauen:** Was hast du von Adrian Reusser zum Thema Vertrauen gelernt? Wo bist du in deiner Lebenssituation herausgefordert Gott zu vertrauen? Was meinst du zum Thema jammern? Zum Beispiel in den Psalmen gibt es Vorbilder für ehrliche Klage, das hat seinen Platz und ist wichtig. Aber wie spielt dann die Hoffnung und der Glaube da hinein? Wie komme ich vom Jammern zum Vertrauen? Psalm 4.7: „*Viele jammern: »Wann wird es uns endlich besser gehen? HERR, blicke uns freundlich an, damit wir wieder aufatmen können!« Und wirklich: Du hast mich wieder froh gemacht.*“

- **Thema Gebet:** Adrian Reusser betet für seine Arbeit und erlebt darin Gottes Hilfe. Hast du das auch schon erlebt? Wie pflegst du im Moment dein Gebetsleben? Adrian erlebt das Gebet mit anderen zusammen als besonders hilfreich: Hast du auch solche Gebetspartner? Wie könntest du dir ein Gebetsnetz aufbauen? Sind die Gebetsangebote der EFG Bern für dich hilfreich?